



FOLGE 9: GEMÜTLICHKEIT

1

Timo ist in München unterwegs. Was wissen Sie über München? Sprechen Sie auch in Ihrer Sprache.



Hofbräuhaus



Oktoberfest



Ich war schon einmal in München. Da gibt es das Hofbräuhaus. Das ist ein Restaurant. Dort sind sehr viele Touristen.

Ist in München nicht das Oktoberfest? Das ist ein Volksfest. Die Leute trinken Bier, tanzen und singen.

2

Die Geschichte hat den Titel „Gemütlichkeit“. Gibt es das Wort auch in Ihrer Sprache?

3

Sehen Sie die Fotos an und hören Sie.



3



4



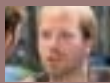
7



8

4

Wer sagt was? Ordnen Sie zu.



Darf ich Sie etwas fragen?

Das ist nicht einfach. „Gemütlichkeit“ ... das ist ... na ja, das bedeutet eben „gemütlich sein“, verstehen Sie?

Ich verstehe dieses Wort nicht.

Gehen Sie doch mal zur Touristeninformation am Marienplatz.

Aber hier ist es so richtig schön gemütlich, stimmt's?

Das habe ich nicht verstanden. Können Sie das bitte wiederholen?

Im Hofbräuhaus findet man die echte, original bayerische „Gemütlichkeit“.

Können Sie mir helfen?

5

Was finden Sie gemütlich?

Ich lese ein Buch und trinke Tee.
Das ist gemütlich!



Er **muss** ins Hofbräuhaus **gehen**!

A1 Timo möchte München gut kennen lernen. Er hat viele Ratschläge bekommen. Ordnen Sie zu.



- Er muss ins Hofbräuhaus gehen! Dort findet man original bayerische Gemütlichkeit.
- Timo, du musst unbedingt in die Allianz Arena gehen. Die Architektur ist sehr interessant.
- Timo, hast du den Dom schon gesehen? Da müssen wir mal hingehen.
- Herr Arhonen, Sie müssen unbedingt einen Ausflug nach Neuschwanstein machen. Das ist das Märchenschloss von König Ludwig!

ich **muss** wir müssen
 du **musst** ihr müsst
 er/sie **muss** sie/Sie müssen

Er **muss** ins Hofbräuhaus **gehen**.

A2 In der Touristeninformation. Fragen Sie und antworten Sie.



- ▲ Ich möchte für heute Abend Theaterkarten kaufen.
- Da müssen Sie um 19 Uhr an die Abendkasse gehen.

für heute Abend Theaterkarten kaufen ● heute eine Stadtführung machen ● heute Nachmittag das Fußballspiel in der Allianz Arena sehen ● morgen im Hofbräuhaus essen

am Rathaus warten – die Führung beginnt in 10 Minuten ● um 19 Uhr an die Abendkasse gehen ● unbedingt einen Tisch reservieren – Freitag ist es dort sehr voll ● direkt zur Allianz Arena fahren – dort gibt es noch Karten

A3 Am Fahrkartenautomat

a Hören Sie und ordnen Sie.



- bezahlen
- Erwachsener/Kind auswählen
- das Ziel wählen
- die Fahrkarte und das Wechselgeld nehmen
- die Fahrkarte stempeln



b Sprechen Sie.

Zuerst muss man ... Danach ... und dann ...
 Dann ... Zum Schluss ...

ich, du, er ... = speziell
man = generell (alle, jede Person)
 ▲ man ≠ Mann

A4 Im Beruf / In der Familie: Was müssen Sie machen? Erzählen Sie.

Ich bin Taxifahrer. Da muss man auch in der Nacht arbeiten. Man muss gut Auto fahren. Und man muss die Stadt gut kennen.

Ich wohne noch zu Hause. Meine Mutter macht den Haushalt, aber ich muss mein Zimmer aufräumen und ...



B1 Ordnen Sie zu.

- a Gehen Sie dort einen Stadtplan.
- b Fragen Sie dort Tickets für eine Stadtrundfahrt.
- c Kaufen Sie zur Touristeninformation am Marienplatz.
- d Reservieren Sie dort bitte mal nach.

Imperativ
Gehen Sie (bitte) zur Touristeninformation.

B2 Was sagen die Personen? Schreiben Sie.

einen Moment warten • hier unterschreiben • den Pass zeigen • an der Kasse bezahlen



Unterschreiben Sie bitte hier.

B3 Was passt? Ordnen Sie zu.



- a Ist das kalt!
 - b Kinder, seid leise.
 - c Mama, ich habe Durst.
 - d Mama, wir haben Hunger.
 - e Fahr bitte nicht so schnell.
 - f Mama, ich finde den Gameboy nicht.
- Immer müssen wir leise sein!
Dann essst Äpfel.
Dann mach doch das Fenster zu.
Warum? Ich fahre doch nur 90.
Sieh doch im Korb nach.
Dann nimm eine Flasche Wasser.

(du) → **Mach** das Fenster zu!
 Sieh im Korb nach!
 Fahr langsam!
 (ihr) → **Esst** einen Apfel!

sein
 (du) → **Sei** leise!
 (ihr) → **Seid** leise!
 (Sie) → **Seien Sie** leise!

B4 Hören Sie und variieren Sie.



- a ● So ein Mistwetter! Da kann man ja gar nichts unternehmen.
- ▲ Schreib doch Postkarten.

Varianten:
ein bisschen fernsehen • auch ein Buch lesen • ins Museum gehen



- b ◆ Macht bitte die Handys aus!
- Och!

Varianten:
nicht so laut sein • zuhören • alle zusammenbleiben

B5 Spiel: Probleme und Ratschläge

Ich habe Durst.

Trink doch ein Glas Wasser.

Trink ein Glas Wasser!
Trink **doch** ein Glas Wasser!

Ich habe Durst. Ich suche eine Wohnung. Ich brauche Geld. Ich habe Hunger. Ich ...



Darf ich Sie etwas fragen?

C1 Ordnen Sie zu.



- Darf ich Sie etwas fragen?
- Darf Leo auch mitkommen?
- Dürfen wir fernsehen?
- Darf man hier parken?

ich	darf	wir	dürfen
du	darfst	ihr	dürft
er/sie	darf	sie/Sie	dürfen

C2 Hören Sie und variieren Sie.



- ▲ Papa, du musst das Handy ausmachen.
- Wie bitte?
- ▲ Na, das Handy. Du darfst hier nicht telefonieren.

Varianten:
 die Zigarette ausmachen – die Zigarette – rauchen ●
 langsam fahren – das Schild – nur 100 fahren

C3 Schreiben Sie: Was ist erlaubt, was ist verboten?

essen ● rauchen ● Hunde mitnehmen ● telefonieren ● fotografieren ● parken



Hier darf man Hunde nicht mitnehmen.



Hier darf man ...



C4 Regeln beim Zusammenwohnen

a Arbeiten Sie in kleinen Gruppen. Stellen Sie sich vor: Sie leben vier Wochen lang zusammen in einer Wohnung. Welche Regeln gibt es? Machen Sie ein Plakat.

Besuch ● rauchen ● putzen ● aufräumen ● Musik ● Fernsehen ● Badezimmer ● ...

Das dürfen wir.	Das dürfen wir nicht.	Das müssen wir.
Alle dürfen immer Besuch haben.	Man darf in der Nacht nicht Musik hören.	Jeden Tag muss jemand das Bad putzen. (Montag: Luis, Dienstag: Anna, ...)

b Stellen Sie Ihr Plakat im Kurs vor.

D1 Sehen Sie die drei Informationsbroschüren zum Stephansdom in Wien an. Worüber bekommen Sie Informationen? Kreuzen Sie an.

- Öffnungszeiten Anreise Eintritt Schulgruppen Preise Konzerte Theater
 Turmbesteigungen Führungen berühmte Musiker Religion

Der Stephansdom ist eine bekannte Sehenswürdigkeit in Wien. Der südliche Turm – die Wiener nennen ihn „Steffl“ – hat eine Höhe von 137 Metern. Über eine Treppe kommt man bis in rund 70 Meter Höhe. Von dort hat man einen phantastischen Blick auf das Zentrum von Wien.

Führungen und Eintrittspreise

Domführungen (ganzjährig, Dauer: ca. 30 Minuten)

Montag bis Samstag	10.30 Uhr und 15.00 Uhr
Sonn- und Feiertage	15.00 Uhr
Englische Führungen	15.45 Uhr (täglich von April bis Oktober)

Gebühren (alle Preise in Euro)

Erwachsene	4,-
Ermäßigung für:	
Schüler (15 bis 18 Jahre)	2,50
Kinder (bis 14 Jahre)	1,-

Turmbesteigungen

Südturm (ganzjährig, täglich)

9.30 Uhr bis 17.30 Uhr

Erwachsene	3,-
Schüler (15 bis 18 Jahre)	2,-
Kinder (bis 14 Jahre)	1,-



Öffnungszeiten Dom

Montag bis Samstag
6.00 Uhr bis 22.00 Uhr
Sonntag und Feiertag
7.00 Uhr bis 22.00 Uhr

Bitte besichtigen Sie den Dom nicht während der Gottesdienste.

Konzerte im Stephansdom

Programm September

Das Wiener Kammerorchester mit Werken von J.S. Bach, W.A. Mozart, J. Haydn, F. Schubert und anderen jeden Freitag

Dauer: 20:45 Uhr bis 21:45 Uhr

Tickets unter der Hotline 01/987 987 oder an der Abendkasse bis Konzertbeginn



Konzertkarten:

Kategorie A: € 35,- / ermäßigt 25,- [mit Sicht]
Kategorie B: € 15,- [ohne Sicht]

Innerhalb der Kartenkategorie freie Sitzplatzwahl

D2 Beantworten Sie die Fragen der Reisegruppe.



- a Wie lange ist der Dom denn geöffnet?
- b Kann man den Dom auch am Abend besichtigen?
- c Wann kann man auf den Turm steigen?
- d Gibt es am Samstagabend eine Führung?
- e Was kostet die Führung für meine Kinder? Sie sind acht und 15 Jahre alt.
- f Wo bekomme ich denn eine Eintrittskarte für ein Konzert?
- g Wie viel kostet der Eintritt für das Konzert?
- h Wie lange dauert denn das Konzert?
- i Wie hoch ist der „Steffl“?

Der Dom ist 16 Stunden am Tag geöffnet: von 6 Uhr bis 22 Uhr.

Wie lange? Eine Stunde.
45 Minuten.
Von ... bis ...



D3 Stellen Sie selbst Fragen zum Stephansdom. Die anderen antworten.

CD 1 26

E1 Lesen Sie die Anzeigen und hören Sie den Anfang eines Gesprächs. Welche Anzeige passt zu dem Gespräch?

Im Zentrum, ruhig gelegen
Hotel Rose
 18 Doppel- und 6 Einzelzimmer mit Bad/Dusche ab 85 Euro
 Übernachtung mit Frühstück
 Halbpension/Vollpension möglich

Jugendherberge Gütersloh
 Ideal für Schulklassen und große Gruppen
 Preiswerte Übernachtung in Mehrbettzimmern
 Informationen unter www.jugendherbergen-info.

CD 1 27

E2 Hören Sie das Gespräch. Kreuzen Sie an: richtig oder falsch?

- | | richtig | falsch |
|--|--------------------------|--------------------------|
| a Herr Shalabi möchte bis Mittwoch bleiben. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b Im Hotel ist noch ein Zimmer frei. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c Herr Shalabi möchte das Zimmer nicht nehmen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d Halbpension bedeutet: Man bekommt Frühstück und Abendessen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| e Vollpension bedeutet: Man bekommt Mittagessen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| f Eine Übernachtung mit Frühstück kostet 58 Euro. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| g Herr Shalabi muss den Ausweis abgeben. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| h Herr Shalabi muss ein Formular ausfüllen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| i Das Gepäck ist noch draußen im Auto. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |



E3 Spielen Sie zu zweit ein Gespräch an der Rezeption.

- | | | |
|---|--------------------------|--|
| Zimmer bis morgen/übermorgen/
Mittwoch/... frei? | <input type="checkbox"/> | Doppelzimmer oder Einzelzimmer? |
| Doppelzimmer | <input type="checkbox"/> | noch frei |
| nicht verstanden | <input type="checkbox"/> | Halbpension oder Vollpension? |
| nur Übernachtung mit Frühstück? | <input type="checkbox"/> | Halbpension: Frühstück und Abendessen
Vollpension: Frühstück, Mittagessen, Abendessen |
| in Ordnung | <input type="checkbox"/> | das geht, kostet ... Euro |
| wiederholen/erklären? | <input type="checkbox"/> | Formular ausfüllen, Ausweis abgeben |
| hier, bitte | <input type="checkbox"/> | Dokumente/Papiere abgeben |
| | <input type="checkbox"/> | ... |

Wie bitte? Was heißt/bedeutet ...? Können Sie das bitte erklären?
 Das habe ich nicht verstanden. Können Sie das bitte wiederholen? ▲

Grammatik

1 Modalverben: *müssen* und *dürfen*

	müssen	dürfen
ich	muss	darf
du	musst	darfst
er/es/sie	muss	darf
wir	müssen	dürfen
ihr	müsst	dürft
sie/Sie	müssen	dürfen

2 Modalverben im Satz

	Position 2		Ende
Sie	müssen	einen Tisch	reservieren.
Sie	dürfen	hier nicht	rauchen.

3 Pronomen: *man*

Dann muss **man** bezahlen.
= Dann müssen alle bezahlen.

4 Imperativ

(du)	Geh ins Museum! Sieh im Korb nach!	⚠ Fahr langsam!	⚠ Sei leise!
(ihr)	Hört zu!		Seid leise!
(Sie)	Gehen Sie zur Touristeninformation.		Seien Sie leise!

Wichtige Wendungen

Nachfragen: Wie bitte?

Darf ich Sie etwas fragen?
Können Sie mir helfen?
Ich verstehe dieses Wort nicht.
Das habe ich nicht verstanden.
Was heißt/bedeutet das Wort?
Können Sie das bitte wiederholen?
Können Sie das bitte erklären?
Wie bitte?

Zeitangaben: Wie lange ...?

Wie lange ...? Eine Stunde.
Zehn Minuten.
Von 12 bis 13 Uhr.

Eine Aussage gliedern: Zuerst ...

Zuerst ...
Dann ...
Danach ... und dann ...
Zum Schluss ...

An der Hotelrezeption: Haben Sie ein Zimmer ...?

Haben Sie noch ein Zimmer/ Einzelzimmer/ Doppelzimmer frei?
Ich möchte gern ein Zimmer mit Halbpension/ Vollpension.
Was kostet eine Übernachtung mit Frühstück?

Man kennt vier „normale“ Jahreszeiten: Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Aber es gibt noch eine fünfte, eine „verrückte“ Jahreszeit: den Karneval.

Der Karneval beginnt am 11. November um 11 Uhr und 11 Minuten und endet meist im Februar. Besonders lustig sind die letzten sechs Tage. Die Leute sind in den Straßen unterwegs, sie haben verrückte Kleider an, sie tanzen, lachen, singen und feiern.

Im Südwesten Deutschlands, in der deutschsprachigen Schweiz und im Westen Österreichs heißt der Karneval „Fasnacht“. In den anderen Teilen Österreichs und in Bayern sagt man „Fasching“.

Im deutschen Sprachraum muss man bei dem Wort sofort an den Rhein denken. Am Rhein hat der Karneval eine sehr lange und intensive Geschichte. Besonders bekannt sind die „Basler Fasnacht“ und die großen Karnevalsfeste in den Städten Mainz, Köln und Düsseldorf.



Der Rhein ...

... ist ein großer europäischer Fluss. Auf seinem 1320 km langen Weg von den Alpen bis in die Nordsee kommt er durch alle deutschsprachigen Länder. Zuerst durch die Schweiz, Liechtenstein und Österreich und dann auch 867 km durch Deutschland. Er ist der längste Fluss in Deutschland. Viele wichtige Städte liegen am Rhein. Zwei deutsche Bundesländer haben den Rhein in ihrem Namen: „Nordrhein-Westfalen“ und „Rheinland-Pfalz“. Am Rhein wachsen viele gute Weine.



Land: Deutschland
(Landeshauptstadt
des Bundeslandes
Nordrhein-Westfalen)

Einwohner: 574.000

Düsseldorf



Köln

Land: Deutschland
(Bundesland
Nordrhein-Westfalen)

Einwohner: 970.000

Mainz

Land: Deutschland
(Landeshauptstadt
des Bundeslandes
Rheinland-Pfalz)

Einwohner: 190.000



Basel

Land: Schweiz
(Kanton Basel-Stadt)

Einwohner: 170.000



Lesen Sie die Texte. Hören Sie dann eine Radiosendung.

In der Sendung sind vier Fehler. Ergänzen Sie.

	Text	Fehler/Radio
Der Karneval beginnt im	<i>November</i>	
Der Fluss in Düsseldorf heißt		
Der Karneval dauert		
„Fasching“ sagt man im/in		